

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restamezeile 45 Pfg. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.66 RM., die Einzelnummer kostet 18 Pfg. / Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf gerichtl. Eintreib. od. Konturfen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. / Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 12

Nummer 229

Altensteig, Montag den 30. September 1929

52. Jahrgang

Macdonalds Amerikafahrt

Das größte Ereignis des politischen Augenblicks ist ohne jeden Zweifel die Reise Macdonalds nach Amerika. Am 28. September betrat der britische Ministerpräsident das Schiff, das ihn über den Atlantik führt. Am 4. Oktober wird er seine Verhandlungen mit Präsident Hoover beenden.

In englisch-politischen Kreisen wird die Reise Macdonalds mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Man ist sich dort darüber im Klaren, daß von dieser Reise einerseits das Schicksal englisch-amerikanischer Beziehungen abhängt, andererseits das Schicksal der Arbeiterpartei-Regierung. Das Kabinett Macdonald, das über keine sichere Mehrheit im Parlament verfügt und schon aus diesem Grunde auf Bewirkung seines sozialistischen Programms verzichtet muß, ist wie keine andere Regierung Englands gezwungen, Erfolge auf dem außenpolitischen Gebiet zu suchen, um die Wähler nicht zu enttäuschen.

Ja mehr noch: Macdonald betrachtet seine jetzige Regierung als ein Übergangskabinett und das jetzige englische Parlament als Übergangsparlament. Er ist gewillt, die erste beste Gelegenheit zur Auflösung des Parlaments und zur Ausschreibung von Neuwahlen zu benutzen, selbstverständlich mit der Berechnung, daß er im neugewählten Parlament über eine absolute Mehrheit verfügen wird. Er muß jedoch dabei imstande sein, solche Trümpfe aufzuweisen, die ihm die bürgerlichen Stimmen in einem noch viel stärkeren Maße zuschießen lassen werden, als es schon bei den vergangenen Wahlen der Fall war.

Würde es ihm gelingen, eine weitgehende Einigung mit Amerika herbeizuführen, so ist ihm der Sieg bei den nächsten Parlamentswahlen und die Ministerpräsidentenschaft für absehbare Zeit sicher. Ein Mißerfolg in Amerika würde dagegen das Ende der Regierung Macdonald sein. Die Konservativen, die im Laufe ihrer Regierungszeit sämtliche Gelegenheiten einer Verständigung mit Amerika veräußert haben, würden mit Recht darüber triumphieren, daß ihre Gegnerin, die Arbeiterpartei, selbst nichts auszurichten wußte. Für England würde ein Mißerfolg Macdonalds ein neues Wettrennen mit Amerika und weitere Schwächung der Position des britischen Reiches in allen gefährdeten Punkten bedeuten — und daß die Anzahl solcher gefährdeter Punkte überaus groß ist, weiß heute in England jeder „Mann auf der Straße“.

So bedeutet Macdonalds Amerika-Reise ein gewagtes, aber dankbares Unternehmen. Umso sorgfältiger waren die Vorbereitungen Macdonalds zu seiner Reise. Wodurch hat er mit dem Londoner Botschafter der Vereinigten Staaten, General Dawes, konferiert. In Washington ließ er den Boden zuerst durch den britischen Botschafter, dann aber durch seinen, Macdonalds Privatsekretär, abtasten. Er ließ sich über die wahren Absichten des Präsidenten Hoover genau informieren und hat sich nicht eher zu der Reise entschieden, als eine Einigung in der Frage der Flottenabrüstung wenigstens in ihren Grundzügen, bereits erzielt worden war. Ja, es heißt sogar, die Besprechungen Macdonalds mit Hoover werden die Flottenabrüstung in ihren Einzelheiten gar nicht mehr zum Gegenstand haben, weil diese Frage bereits völlig geklärt sei. Macdonald wolle lediglich mit seinem Besuch in Washington dem bereits erzielten Übereinkommen eine besondere Note verleihen und mit umso größerem Nachdruck auf die Auswirkungen dieses Übereinkommens eingehen. Diese Auswirkungen sind in der Tat von kaum übersehbarer Tragweite. Es gilt zunächst, die Zusammenberufung der Fünfmächte-Konferenz zu ermöglichen, dann zu dem Problem der allgemeinen Landesabrüstung überzugehen und hiermit den ersten entscheidenden Schritt auf dem Wege zur Neuordnung der Welt zu tun.

Es kann nicht behauptet werden, daß Macdonald auf seiner Reise von allzu zahlreichen Segenswünschen gewisser Großmächte geleitet wird. Frankreich auf jeden Fall macht kein Hehl daraus, daß es das Scheitern der Amerika-Reise Macdonalds herzlich begrüßen würde. Frankreich will keine Abrüstung und keine auch noch so bescheidene Rüstungsregelung. Es genügt, um sich darüber erstmals zu überzeugen, den hochoffiziösen „Temps“ in die Hand zu nehmen. In diesem Leiborgan des französischen Außenministeriums werden täglich antienglische Leitartikel von solcher Gehässigkeit und solcher Unverfrorenheit veröffentlicht, wie es in der Geschichte der englisch-französischen Beziehungen im Laufe der letzten Jahrzehnte nicht vorgekommen ist. Dabei wird der „Temps“ nicht müde, immer wieder zu unterstreichen, daß Frankreich in keinem Fall einem

allgemeinen Übereinkommen beistimmen wird, das ja nur im Interesse der angelsächsischen Mächte geschlossen sein soll.

Allem Anschein nach ist Frankreich fest entschlossen, die kommende Seeabrüstungskonferenz zu sprengen. Es wäre denn, daß es feste Zusicherungen bezüglich der Rüstungen zu Lande erhielt. „Eine Verständigung über die gleiche Stärke der britischen und amerikanischen Flotte ist eine Sache für sich; eine ganz andere Sache ist dagegen eine allgemeine Verständigung zwecks Einschränkung der Rüstungen.“ Man sieht klar daraus, wohin Frankreich will. Während Macdonald auf dem Wege nach Amerika ist, um ein großes Friedenswerk zu vollbringen, sucht Frankreich von vornherein die Bemühungen des englischen Ministerpräsidenten zu gefährden. Es ist eine Sturmfahrt, die Macdonald unternommen hat. Frankreich hat dabei die Rolle des bösen Windes übernommen und wird diese Rolle in „Ehren“ zu Ende zu führen suchen.

Premierminister Macdonald nach Amerika abgefahren

Southampton, 28. September. Nachdem der dicke Nebel, der in den Morgenstunden über dem Hafen lag, sich gehoben hatte, trat der Dampfer „Berengaria“, an dessen Bord sich Premierminister Macdonald befindet, bei schönem Sonnenschein seine Anstrecke nach New York an.

Baden-Baden

Sagungsort des Weltbankauschusses

Paris, 28. Sept. Nach dem „Petit Parisien“ bekräftigt es sich nunmehr, daß der Organisationsausschuß für die internationale Zahlungsbank am 3. Oktober in Baden-Baden zusammentreten wird. Die französische Delegation wird Paris wahrscheinlich am Mittwochabend verlassen.

Baden-Baden rüstet zur Bankkonferenz

Baden-Baden, 28. Sept. Es sieht nunmehr fest, daß die Konferenz zur Vorbereitung der Reparationsbank am 3. Oktober morgens ihre Sitzungen hier beginnen wird. Die Sitzungen werden im Hotel Stephanie stattfinden, wo auch die Delegierten Wohnung nehmen. Im ganzen werden bei der Konferenz sieben Staaten vertreten sein, nämlich Deutschland, Vereinigte Staaten, Frankreich, England, Italien, Belgien und Japan. Die Quartiermacher von Japan, Belgien und Italien sind bereits hier eingetroffen. Im ganzen werden 45 Delegationsteilnehmer hierherkommen.

Die Konferenzmitglieder

Paris, 29. Sept. Auf Grund der vom Vorsitzenden der Haager Konferenz ergriffenen Initiative haben die Gouverneure der Emissionsbanken auf Veranlassung ihrer Regierungen die Delegierten für das Organisations-Komitee der Internationalen Zahlungsbank bestimmt. Diese Delegierten sind für Deutschland: Reichsbankpräsident Dr. Schaack und Mitglied des Reichsbankdirektoriums Geheimrat Bode; für England: das Direktionsmitglied der Bank von England Sir Charles Adde und der Direktor des Economist R. I. Panton; für Belgien: der Gouverneur der Nationalbank Grand und Staatsminister de la Croix (belgischer Delegierter auf der Reparationskonferenz); für Frankreich: der Untergouverneur der Bank von Frankreich Moet und der Direktor der Statistischen Abteilung der Bank für Frankreich Quesnay; für Italien: Professor Beneduce und der Generaldirektor der Bank von Italien Agolini; für Japan: der Londoner Vertreter der Bank von Japan Tanaka und der Direktor der Yokohama-Specie-Bank in New York Sonoda; für die Vereinigten Staaten: die Präsidenten der First National-Bank in New York bzw. Chicago Jackson Keybold und Malcolm Traylor. Der amerikanische Delegierte Jackson Keybold ist ausgesetzt worden, den Vorsitz zu übernehmen.

Vergessen Sie nicht

sich den Bezug unserer Schwarzwälder Tageszeitung für den Monat

Oktober

zu sichern und bestellen Sie heute noch unsere Zeitung, wenn dies noch nicht geschehen sein sollte.

Das Volksbegehren

Hugenberg und Selbte stellen den Zulassungsantrag

Berlin, 28. Sept. Für den Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren haben am Samstag Geh. Rat Hugenberg und der Stahlhelmführer Selbte beim Reichsinnenministerium den Zulassungsantrag für das Volksbegehren gestellt. Der Zulassungsantrag erfolgte in Form eines Briefes an den Reichsinnenminister, in dem der „Entwurf des Gesetzes gegen die Verkäuflichkeit des deutschen Volkes“, sowie als Unterlage für die Prüfung der Zulässigkeit des Antrages eine allgemeine Begründung und eine Einzelbegründung enthalten sind. In der umfangreichen allgemeinen Begründung zum „Freiheitsgesetz“ werden im einzelnen die wirtschaftliche, soziale, finanzpolitische und politische Lage Deutschlands auf Grund der Vertragstreue von Versailles bis zu den Dawes-Gesetzen usw. die Folgen geschilbert, die sich aus dem auf der gleichen Linie liegenden Vorungsplan ergeben würden. Im Haag sei dem deutschen Volk ein gefälschtes Bild der Dinge vorgepiegelt worden. Die Sachverständigen der deutschen Regierung selbst hätten ebenso wie alle berufenen Vertretungen der deutschen Wirtschaft festgestellt, daß die übernommenen Verpflichtungen unerfüllbar seien. Um das drohende Unheil von Deutschland abzuwenden, habe sich der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren gebildet, um mit allen verfassungsmäßigen Mitteln dagegen zu kämpfen, daß der Pariser Tributplan verpflichtende Kraft für Deutschland erhalte. Da er wie die Dawesverträge und der Versailler „Friedensvertrag“ auf der erprehten Anerkennung der deutschen Schuld am Kriege beruhe, habe der Reichsausschuß auch den Kampf hiergegen zu seiner Aufgabe gemacht.

Das Defizit der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 29. Sept. Das Reichsarbeitsministerium hat dem Reichstag nunmehr die Begründung zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und die Begründung zum Entwurf eines Gesetzes über befristete Änderungen der Arbeitslosenversicherung vorgelegt. Ueber die Aufwendungen des Reiches für die Arbeitslosenversicherung wird in der Begründung u. a. mitgeteilt, daß die Ausgaben in dem zweiten Haushaltsjahre der Arbeitslosenversicherung ihre Einnahmen um 479 Millionen Reichsmark überschritten haben. Dabei sind die Aufwendungen des Reiches und der Reichsanstalt für die Sonderfürsorge mitgerechnet. Die harte Beanspruchung von Reichsmitteln — 265 Millionen Reichsmark in der Versicherung, 106 Millionen Reichsmark in der Sonderfürsorge, zusammen rund 370 Millionen Reichsmark — hat wesentlich dazu beigetragen, die ohnehin schwierige Kassenlage des Reiches in den Winter- und Frühjahrsmonaten des Jahres 1929 zu verschärfen. Es besteht weitgehendes Einverständnis darüber, daß sich das nicht wiederholen darf. Die Darlehenshilfe des Reiches kann nur für Fälle erster Notlage oder zur Befriedigung vorübergehender Geldbedürfnisse in Anspruch genommen werden. Zu den hier angeführten Zahlen kommen noch die Beträge, die das Reich für die Arbeitslosenversicherung hat zahlen müssen, jedoch die gesamten Aufwendungen an Reichsmitteln für die Arbeitslosigkeit rund eine halbe Milliarden Mark betragen.

Die dritte Schweizerfahrt

Friedrichshafen, 28. Sept. Das Lustschiff „Graf Zeppelin“ ist Samstag vormittag 8.21 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zur dritten Fahrt nach der Schweiz aufgestiegen. An Bord befanden sich insgesamt 31 Fahrgäste. Die Fahrt führte wieder in das Berner Oberland. Das Lustschiff überlag um 12.15 bis 12.50 Uhr zweimal das ganze Jungfrauengebiet in etwa 3000 bis 4000 Meter Höhe. Abends erfolgte in Friedrichshafen eine glatte Landung.

Krise im deutschen Zündholzmarkt

Berhandlungen über ein Streichholzmonopol für Deutschland Berlin, 28. Sept. Die „B.Z.“ am Montag berichtet, daß der schwedische Streichholzfönig Zvar Kreuger in Berlin eintreffen werde, um mit dem Reichswirtschaftsministerium in Verhandlungen einzutreten, die darauf abzielen, die von der Reichsregierung überwachte Zündholzindustrie zu einem Monopol auszubauen, das den Einfluß Kreugers, der bereits jetzt 70 Prozent der deutschen Zündholzindustrie kontrolliert, weiter ausdehnt. Kreuger soll dem genannten Blatt zufolge als wesentlichste Gegenleistung der Reichsregierung die Vermittlung eines verhältnismäßig billigen Staatskredits von etwa 150 Millionen Dollar, also über 600 Millionen Mark, anbieten.



Neues vom Tage

Der Zusammentritt des Reichstags

Berlin, 29. Sept. Am Montag um 15 Uhr tritt der Reichstag zu der kurzen Sondertagung zusammen, in der die Reform der Arbeitslosenversicherung erledigt werden soll. Es handelt sich zunächst um die erste Lesung der beiden Vorlagen, die aber nur noch formelle Bedeutung hat, da die Gesetzentwürfe den Ausschuss bereits beschäftigt haben. Zu Beginn der Sitzung ist mit einer längeren Geschäftsordnungsfrage zu rechnen, da von den Deutschnationalen beabsichtigt ist, eine Beratung der außerpolitischen Fragen zu erlangen. Von den Kommunisten wird darüber hinaus die Behandlung der Anträge zugunsten der Arbeitslosen gefordert werden. Auch ist damit zu rechnen, daß die Kommunisten bei der Beratung der Arbeitslosenversicherungsreform geschäftsordnungswidrige Schwierigkeiten machen werden, besonders dadurch, daß sie die Innehaltung der Fristen verlangen.

Das neue Republikshutzgesetz

Berlin, 29. Sept. Die Reichsregierung wird sich in der nächsten Zeit mit dem Entwurf des neuen Republikshutzgesetzes beschäftigen. Der Entwurf ist in Verbindung mit dem Reichsjustizministerium vom Reichsinnenministerium aufgestellt worden. Er sieht eine Reihe von Änderungen gegenüber dem Gesetz vom 21. Juli 1922 vor, insbesondere ist eine juristisch einwandfreie Formulierung in allen Fällen geschaffen worden.

Germetz tritt als Unterhändler mit Polen zurück

Berlin, 29. Sept. Reichsminister a. D. Germetz, der Führer der deutschen Abordnung für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, hat ein Schreiben an den Reichsanwalt gerichtet, in dem er sein Mandat niederlegt. Ueber die Gründe des Rücktritts ist noch nichts bekannt.

Zentrum und Arbeitslosenversicherung

Berlin, 29. Sept. Die Zentrumsfraktion des Reichstags hielt am Sonntag im Reichstag eine Sitzung ab unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Perltius, über die folgendes Kommunique ausgegeben wurde: „Die Zentrumsfraktion ist sich in eingehender Aussprache mit dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung beschäftigt. Sie sieht keine Veranlassung, von den in Koblentz gefassten Beschlüssen abzugehen, die den Unterhändlern der Fraktion, entgegen anderslautenden Meldungen, in den letzten Verhandlungen als Grundlage gedient haben. Sie billigt einmütig die Bemühungen ihrer Unterhändler, eine für alle Regierungsparteien annehmbare Lösung zu finden.“

Verlegung des Flottenkommandos nach Kiel

Kiel, 28. Sept. Im Februar 1930 wird das Flottenkommando von Wilhelmshaven nach Kiel verlegt. Hierdurch wird dem Mangel abgeholfen, daß der Chef des Flottenkommandos von dem Hauptübungsgebiet der Seestreitkräfte der westlichen Ostsee räumlich getrennt ist.

50 Verletzte bei einem politischen Zusammenstoß

Schweidnitz, 28. Sept. Als Antwort auf eine gegen das Reichsbanner gerichtete Kundgebung der Nationalsozialisten hatten Reichsbanner, SPD und freie Gewerkschaften eine Versammlung einberufen, auf der Reichstagsabgeordneter Wendemuth sprechen sollte. Zu der Versammlung hatten sich auch Nationalsozialisten eine große Zahl eingefunden. Als der Redner kaum fünf Minuten gesprochen hatte, setzte ein fürchterlicher Tumult ein und die Gegner gingen schließlich mit Stühlen und Biergläsern aufeinander los. Die Saaleinrichtung, Fenster, Türen usw. wurden zertrümmert. Mehr als 50 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

„Der rote Brief“

Kriminalroman von Hardy Worm

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„So, haben wir so lange geplaudert? Nun, dann gestalten Sie, Gourret, daß ich Ihnen auf einige Stunden Ihre Bewegungsfreiheit nehme.“ Damit trat der Detektiv auf den Verbrecher zu und legte ihm Handschellen an. „Bester Solinger Stahl. Eigene Konstruktion.“

Gourret erblaßte. „Wollen Sie sitzen oder liegen? Sitzen. Schön, binden Sie dem Herrn die Beine fest, Ripper.“

Der Verbrecher wurde auf einen Stuhl gesetzt und während seine gefesselten Hände auf dem Tisch lagen, band ihm der Kommissar die Unterschenkel an die Stuhlbeine.

„Sie sehen, ich behandle Sie sehr anständig. Ich werde sogar das Licht brennen lassen. Und hier, was ist das? „Wertwüdrige Geschichten“ von Hesse Jetterström. Ein lustiges Buch, sage ich Ihnen. Sie werden sich amüsieren.“

„Was machen wir mit seinen Sachen?“ fragte Ripper und wies auf Gourrets Eigentum.

„Die nehmen wir mit. Nur die Geldtasche lassen Sie ihm wieder ein. Er könnte sonst meinen, wir veranstalten auf seine Kosten ein abendliches Festgelage.“

„Haben Sie sonst noch einen Wunsch?“ fragte Wolter, als er die Tür öffnete und den Kommissar hinausgab.

Die Stimme des Verbrechers klang heiser, als er sagte: „Acht Uhr dreißig haben Veroux und die Gräfin ihr Leben verwirkt.“

Wolter, der schon im Türrahmen stand, verneigte sich. „Ich werde nicht verschlen, um diese Zeit meinen Hut zu lüften. Auf Wiedersehen, Gourret.“

„Wolter, ein Wort noch“, schrie der Verbrecher.

Aber der Detektiv hatte bereits die Tür hinter sich herangezogen. Gourret hörte draußen die Stimme der Gesellschaft. Ein Schloß knakte. Eine Tür knachte heran. Er war allein.

Auf der Treppe sagte Ripper zum Detektiv:

Ausschluß der Brüder Skarek aus der S.F.D.

Berlin, 29. Sept. Die Brüder Willi und Leon Skarek, die wegen des Millionenchwindsels in Berlin in Haft sassen, hatten vor etwa einem Jahr ihren Eintritt in die sozialdemokratische Partei vollzogen. Der engere Vorstand des Bezirksverbandes Berlin hat festgestellt, daß die bisher bekannt gewordenen Tatsachen genügen, um den Ausschluß der beiden aus der Partei zu rechtfertigen. Beide wurden aus der Partei ausgeschlossen.

Abzug der englischen Bahnschutztruppen aus Saarbrücken

Saarbrücken, 28. Sept. Wie jetzt endgültig feststeht, werden die in Saarbrücken liegenden englischen Bahnschutztruppen Montag, den 30. September, das Saargebiet endgültig verlassen.

Die deutsch-französischen Saarverhandlungen

Paris, 28. Sept. Es wird hier angekündigt, daß die deutsch-französischen Saarverhandlungen bereits am 16. Oktober in Paris beginnen sollen. Die französische Delegation wird, wie bereits berichtet, von Herrn Arthur Fontaine, dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats der französischen Staatlichen Saargruben und Präsidenten des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamtes geführt werden.

Das Rätsel vom Königssee aufgeklärt

München, 28. Sept. Nach Feststellung der Polizeidirektion Wien kommt als Schreiber des in einem leeren Kahn auf dem Königssee gefundenen Briefes der Kaufmann Bernd Winkler, genannt Goldfällfederkönig, in Wien in Frage. Briefpapier und Prägedruck sind in Wien hergestellt worden. Der Aufenthalt Winklers ist unbekannt.

Der amerikanische Sabotageprozess gegen das Deutsche Reich

Washington, 28. Sept. In dem Sabotageprozess, der seit mehreren Jahren vor der diesigen Gemischten Kommission wegen des im Kriegsjahre 1917 erfolgten Brandes der Munitionsfabrik King Island-Neujersey gegen das Deutsche Reich geführt wird, sind nunmehr von deutscher Seite neue Tatsachen ermittelt worden, die nach Auffassung des deutschen Staatsvertreters die Abweisung des 40 Millionen Dollar betragenden Schadenersatzanspruches rechtfertigen dürften. Der von amerikanischer Seite als Täter und deutscher Geheimaгент bezeichnete Wagnial, den man bisher nicht hatte auffinden können, hat sich bei der deutschen Vertretung gemeldet und dieser ist es in mehrmonatiger eingehender Untersuchung gelungen, die Behauptung der amerikanischen Vertretung zu widerlegen, daß Wagnial von mehreren Leuten in Mexiko in enger Zusammenarbeit mit deutschen Geheimaagenten gesehen worden ist.

Schwere Sturmsturzflut auf den Bahamas

Miami (Florida), 28. Sept. Der Lornado, der vor einigen Tagen über die Bahama Inseln hinweggezogen ist, hat größeren Schaden angerichtet, als je ein Sturm zuvor. 20 Personen haben ihr Leben verloren. In Nassau selbst ist kein Gebäude unbeschädigt geblieben. Die Straßen wurden überflutet, die Beleuchtungsanlagen, Telefonleitungen und die Wasserleitungen zerstört.

Verhandlungen über die Reparationen

Paris, 28. Sept. In einer Sitzung des durch den Youngplan eingesetzten Komitees für die abgetretenen Ostgüter und Reparationen legte die österreichische Delegation den Standpunkt Oesterreichs in der Reparationsfrage dar. Sie legte Nachdruck auf die Empfehlung des Youngplans, daß im Interesse ganz Europas die sich aus dem Vertrage von St. Germain ergebenden wirtschaftlichen und finanziellen Fragen erst vollständig liquidiert werden müßten. Am Montag wird die bulgarische, am Dienstag die ungarische Delegation ihren Standpunkt darlegen.

Neuwahlen in der Tschechoslowakei am 27. Oktober

Prag, 28. Sept. Das Amtsblatt der tschechoslowakischen Republik veröffentlicht eine Rundmachung des Innenministers, durch die die Wahlen für Abgeordnetenhaus und Senat für Sonntag, den 27. Oktober, ausgeschrieben werden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. September 1929.

Der gestrige Sonntag war ein herrlicher Herbsttag, voller Sonnenschein, wie man sich ihn schöner nicht wünschen konnte. So kam es auch, daß er die Menschen hinauslockte in die Natur, wo die Früchte so prachtvoll von den Obstbäumen leuchteten und die Färbung des Laubes an das Scheitern der schönsten Zeit des Jahres erinnerte. Auch die Stadtkapelle erinnerte mit ihrem letzten Promenadenkonzert daran, daß der Herbst seinen Einzug gehalten hat. Sie fand nochmals viele dankbare Zuhörer, die sich über die gediegenen Leistungen der Kapelle freuten, welche mit ihren Konzerten in diesem Sommer manchen musikalischen Genuß bereitet hat. Die Kapelle machte Mittags einen Ausflug nach Garweiler, wo sie im „Hirsch“ konzertierte. Der Verteilung auf der Straße war wieder stark. Es wimmelte von Autos. Alles wollte noch den schönen Herbstsonntag nützen, wußte man doch nicht, ob noch mehr solche Tage zu erwarten sein werden. Groß war der Zug in den Schwarzwald, noch größer die Zahl derjenigen Autos, die das Volksfest besuchten, das gestern einen ungeheuren Massenbesuch aufzuweisen gehabt haben soll.

Die Mütterberatungskunden der Bezirksfürsorge fallen in den Wintermonaten November, Dezember und Januar aus. Die Mütterberatungsstunden im Oktober ist diesmal ausnahmsweise nicht Dienstag, sondern Freitag, den 4. Oktober im Gemeindehaus. (f. Inzerat.)

Familien-Ausflug des Kriegervereins. Zu einem besonders schönen Erlebnis wurde der gestrige Familienausflug des Kriegervereins nach Bad Niedernau und auf den Hohenzollern. Um 7 Uhr früh fuhr der Verein mit der beiden großen Autos von Helle hier, einschließlich der Gäste 42 Personen zählend, in den herrlichen Sonntag Morgen hinein. In flotter Fahrt war bald das erste Ziel, Bad Niedernau erreicht, wo das Kriegererholungsheim besichtigt wurde, das in seiner schönen Lage und gediegenen Einrichtung den Teilnehmern den besten Eindruck machte. Anschließend wurde auch noch dem Handwerkererholungsheim ein Besuch abgestattet. Das nächste Ziel war der Hohenzollern, der allerdings, da der Weg mit schweren Wagen nicht passierbar, nicht über Haigerloch führte. Der Aufstieg zu Burg, der für manchen Teilnehmer etwas beschwerlich war, lohnte sich reichlich. Die Teilnehmer, die den Zollern noch nicht gesehen waren, besonders entzückt über das prächtige Schloß und die interessante Ausstellung, die man hier oben vorfand, so daß sich viele zur festgesetzten Abgangszeit nur schwer trennen konnten. In der „Kaiserburg“ in Hechingen wurde dann das Mittagessen eingenommen und um 1/3 Uhr wurde die Weiterfahrt nach Tübingen unternommen. Während von hier aus eines der Autos nach Bebenhausen fuhr, um den interessanten und beliebten Herbstausflugsort unseres letzten Königs zu besuchen, besichtigten die anderen Teilnehmer unter der Führung von Gemeinderat Wieland die Sehenswürdigkeiten Tübingens. Nach dem viel Gesehenen und Erlebten wurde dann die Rückfahrt angetreten und Altensteig unter großer Befriedigung über das reiche Erlebnis und den lohnenden Ausflug um 1/8 Uhr abends wieder erreicht.

— Allee! vom Oktober. Der Monat Oktober mit seinen 31 Tagen ist der richtige Herbstmonat. Im allgemeinen ist das Wetter im Oktober meist recht unbeständig. In dieser Unbeständigkeit kann der Oktober in unseren Breiten mit dem frühwöchentlichen Aprilwetter vergleichen. Der hundertjährige Kalender bezeichnet die erste Hälfte als unbeständig, den Rest des Monats als kalt und regnerisch. Bei den Römern war der Oktober in der Monatsfolge der achte Monat. Man nennt ihn auch Wein- oder Weltmonat, mit dem alten deutschen Namen heißt er der „Giltbhardt“. Der Tag nimmt bis zum Ende des Monats um fast 2 Stunden ab. Der Landmann hat mit der

„Donnerwetter, haben Sie den ins Bodshorn gejagt. Der ahnt sicher nicht, daß der rote Brief schon in Ihrem Safe liegt.“

„Offensichtlich ahnt er es nicht“, bemerkte der Detektiv ernst. „Es könnte sonst leicht um zwei Menschenleben geschehen sei.“

Die drei gingen schnell im Schatten der Häuser die Straße entlang.

20. Kapitel

Gourrets Flucht.

Fünf Minuten lang sah der Verbrecher vollkommen bewegungslos. Jetzt, wo er keine Komödie mehr zu spielen brauchte, wurden seine Züge schlaff und weß. Der Körper, der vorher noch vor Elastizität gebebt hatte, schrumpfte zusammen. Gab Gourret das Spiel verloren?

In seinem Geiste wiederholte er noch einmal die Worte, die Wolter zu ihm gesprochen hatte. Ein leises Nitztrauen leimte in ihm. Er wußte, dieser Detektiv war klug, dieser Detektiv war ein mit allen Hundsn geheimer Burische. Aber nein, kein Verger über das nicht auffindbare Schriftstück war zu echt.

Der Verbrecher riß in ohnmächtiger Wut an den Handschellen.

„Ich muß frei sein. Ich muß!“ Die Adern traten ihm did auf die Stirn. „Ich muß!“ Er knirschte mit den Zähnen. Sein Körper wand sich wie im Krampfe hin und her.

Und plötzlich stieß er einen Jubelruf aus.

Die Handschellen waren aufgeklappt. „Diese Dummköpfe“, lachte er. „Eigene Konstruktion“, höhnte er. Aber die Stride an den Beinen saßen verdammt fest. Schließlich gelang es ihm, auch sie zu lockern.

Gourret stand auf und dehnte die Arme. Jetzt galt es, seine Sekunde mehr zu verlieren. Er riß an der Tür. Er stemmte die Beine dagegen. Mit einem Krach flog sie auf.

Der Verbrecher drehte im Flur das Licht an. Dort hing sein Hut und dort sein Mantel. Jetzt so schnell wie möglich ... verdammt, die Korridortür war verschlossen. Wie konnte er sie öffnen, ohne viel Lärm zu machen? Mit einem gespannten Gesichtsausdruck sah er in die linke Manteltasche. Ein Seufzer der Erleichterung hob seine Brust. Das Etui mit einer Kollektion feingearbeiteter Diestriche war noch vorhanden.

Gourret neigte sich lauschend gegen die Flurtür. Verflucht, seine Hand zitterte doch etwas. Und der Schweiß, ja, wahrhaftig, Schweiß rann ihm die Stirn herab. Gourret, du bist nicht mehr der alte, murmelte er, als er den Dietrich ins Schloß steckte.

Ein leises Knaden. Als wenn Glas zerbricht. Und noch ein Knaden. Die Tür öffnete sich unter seiner Hand.

Der Weg zur Freiheit stand offen. Der Verbrecher schlägt den Kragen hoch, zieht den Hut in die Stirn. Wenn er nur gleich ein Auto befäme. Suchend blickt er die Straße entlang. Da, drei, vier Häuser vor ihm steht eine Taxe.

„Sind Sie frei? Fahren Sie mich so schnell wie möglich zum Grunewald. Ecke Hubertus-Allee. Ich zahle Ihnen doppelte Taxe.“

Der Chauffeur turlbelt den Motor an. Ein Dröhnen und Singen geht durch den Wagen.

Gourret fliegt durch den Anruf in die Polster zurück. Ein Glid, daß ihm die Spürhunde wenigstens die Brieftasche gelassen hatten. Er beschloß, Wolter ein Dankeschreiben zu schicken.

Während der Fahrt blickte der Verbrecher mehrmals durch die im Rückverdeck angebrachte Scheibe, um einen eventuellen Verfolger zu erspähen. Aber bald wandte er sich beruhigt um.

Sie fuhren durch stille, wenig belebte Straßen. Gourret war in tiefes Nachdenken versunken. Seine ganzen Gedanken kreisten um den roten Brief. Er konnte nicht eher nach Paris zurückkehren, als bis er ihn in Händen hatte. Er war sich wohl bewußt, in Wolter einen unerbittlichen und hartnäckigen Gegner und Nebenbuhler zu haben. Aber Gourrets Chancen standen besser. Veroux war in seiner Gewalt. Und Veroux sollte ihn kennen lernen. Es gab Mittelchen, sehr feine Mittelchen, Geständnisse zu erzwingen.

Plötzlich stoppte das Auto. Verwundert blickte der Fahrgast hoch. Richtig, er war ja schon angelangt.

Gourret zahlte und ging eine spärlich erleuchtete Villenstraße entlang. Mit einem Male blieb er im Schatten eines Baumes stehen und lauschte.

Er hörte das Knattern des Autos und jetzt huschte der Scheinwerfer über die Bäume. Der Wagen fuhr zurück. (Fortsetzung folgt.)



Winterlaot zu tun. Die Kartoffelernte bringt geschäftige Arbeit für Jung und Alt. Nach dem Laubabfall ertönt aus den Nieder- und Mittelwaldungen der Klang von Art und Säge. Entschuldigend dem engen Zusammenhang zwischen der Witterung der Jahreszeit beziehen sich die alten Bauernregeln für den Monat Oktober zum großen Teil auf das geschäftige Hereinbringen der letzten Früchte vor dem Einfall der winterlichen Anhöfen. „An Wiska (21. Oktober) muß das Kraut herein, sonst schneien Samen und Judas drein“, „Am heiligen Gallus — der Apfel im Saft muß“, „Nach St. 1 bleibe die Kuh im Stall“, „Wer in Lukas Roggen kreut, es im Jahr drauf nicht bereut“, „St. Gallen (16. Oktober) läßt Schnee fallen“, „Fällt der erste Schnee ja den Dresch, bleibt der ganze Winter ein Ged“, Andere Sprichwörter, Volksprüche, Bauern- und Wetterregeln, die sich mit diesem Monat beschäftigen, lauten: „Ist die Krabbe nicht mehr weit, wirde zum Säen hohe Zeit“, „Hält der Baum die Blätter fest, macht ein später Winter bang“, „Wenn Buchenfrüchte geraten wohl, Ruh- und Eibbaum hängen voll, so folgt ein harter Winter drauf und fällt der Schnee mit großem Hauf“, „Durch spielende Oktobermüden, laß dich nicht berücken“, „Des Oktobers Ende reicht dem Winter die Hände“, „Scheint im Oktober die Sonne hell, kommen Sturm und Winter schnell“. Biersack ist die Kaufmanns vertretet, daß einem kalten und rauben Oktober ein milder und unbedenklicher Herbst folgen soll, denn schneit es im Oktober gleich, wird der nächste Winter weich. — Ist der Oktober schon raus, wird der Januar sehr lau. — Wenn Frost und Schnee im Oktober war, so gibt es einen gelinden Januar. Andere Sprichwörter ziehen aus dem Gebären der Tiere in der Natur drauhen und in der Aenderung der Behaarung Schlüsse auf das kommende Wetter. So heißt es: „Geht der Hase lang im Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit“, und umgekehrt: „Ist recht die das Fell des Hasen, so friert du bald an deiner Nase“, „Scharten die Mäuse im Oktober sich tief ein, wird ein strenger Winter sein“.

Freudenstadt, 27. September. Der Neubau der Oberrealschule hat bei dem ungestörten Arbeitsverlauf ganz bedeutende Fortschritte gemacht. Der südliche Flügel und der Mittelbau mit dem imposanten Haupteingang sind im Rohbau vollendet. Auch die Sternwarte auf dem Dach ist fertig gestellt. Weiter sind die Schwimmhalle im Untergeschoss und die Turnhalle, durch zwei Stadwerke gehend, im Rohbau fertig geworden. — Das neue Rathaus St. Elisabeth der Heiligenbrunner Franziskanerinnen soll bis Ende Oktober im Rohbau fertig werden. Dieses vierstöckige massive Gebäude wird 45 Fremdenzimmer erhalten.

Höfen a. G., 27. September. (Schwerer Zusammenstoß.) Ein bedauerlicher Unglücksfall begegnete heute nachmittags um 1/6 Uhr Oberlehrer Stolz aus Neuenbürg. Dieser wollte, mit seinem Personenauto von Calmbach herkommend, oberhalb unseres Dorfes einen mit Brettern beladenen Wagen überholen, als zu gleicher Zeit ein von entgegengesetzter Richtung kommendes größeres Lieferauto das Fuhrwerk kreuzen wollte. Dabei scheint er die Geistesgegenwart verloren zu haben und fuhr dem Lieferwagen, nach der falschen Seite ausweichend, in die Flanke. Sein Fahrzeug wurde durch den Zusammenprall gestoppt und vollständig zertrümmert. Die vier Insassen kamen außer Schnittwunden mit dem Schreden davon. Der Lieferwagen konnte nach Ausnahme des Tatbestandes mit Verluß eines Kotflügels und eines Trittbrettes seine Fahrt nach Stuttgart fortsetzen.

Dornhan, O. A. Sulz, 28. September. Am Freitag ist hier Dr. med. Gustav Straub, Oberstabsarzt d. L. a. D. im 58. Lebensjahr gestorben.

Oberndorf, 29. September. (In den Ruhestand.) Nach 24jähriger ständiger Amtszeit trat Pfarrer Gmelin in Pötzels in den Ruhestand.

Schramberg, 29. September. Im Gemeinderat wurde mit zehn gegen sieben Stimmen beschlossen, die Verhandlungen wegen Eingemeindung von Sulgen und Sulgau nach Schramberg als ergebnislos zu betrachten.

Dettenhausen, O. A. Tübingen, 28. September. (Ein Sägewerk niedergebrannt.) Freitag abend ist in dem am Bahnhof gelegenen Sägewerk Feuer ausgebrochen, das in dem trockenen Holz reiche Nahrung fand und in wenigen Augenblicken das ganze Anwesen niederlegte. Die Feuerwehr war rasch auf dem Brandplatz eingetroffen, mußte sich aber, da eine Rettung vollkommen aussichtslos war, mit der Eindämmung des Feuerherds begnügen. Die gesamte Maschinenanlage wie auch die Drehschleppenanlage ist mitverbrannt. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch unbekannt.

Stuttgart, 29. Sept. Von der Angestelltenversicherung.) Am 24. September fand hier eine Bezirksagung der Ortsausschüsse der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung für Württemberg und Hohenzollern statt, die sowohl von den Vertretern der Arbeitgeber wie Arbeitnehmer stark besucht war. Den Vorsitz führte Kommissar Dr. Schumann-Stuttgart.

Stuttgart, 28. Sept. (Protektkundgebung.) Die durch die Fusion der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft drohenden Massenentlassungen unter den Bankangestellten haben bei der Bankbeamtenchaft größte Unruhe und starke Erregung hervorgerufen. Als Protest gegen die bevorstehenden Entlassungen veranstaltete die Stuttgarter Bankbeamtenchaft eine öffentliche Kundgebung. Nach einer längeren Ansprache wurde eine Entschließung angenommen, in der betont wird, daß bei der heutigen Wirtschaftslage den zum Abbau gelangenden Angestellten es kaum möglich ist, Unterkommen in anderen Berufen zu finden. Daher dürfen durch die Fusion der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft Bankangestellte nicht arbeitslos werden. Entweder müssen an eadentuell zum Abbau gelangende Angestellte ausreichende Pensionen bezahlt werden oder durch den Einfluß und die weitgehenden Geschäftsverbindungen des Großbankkonzerns diese in neue gesicherte Positionen übergeführt werden. Die Bankangestelltenchaft Stuttgarts erwartet, daß auch die Regierung sich unverzüglich mit den Ereignissen befaßt und Schritte unternimmt, um die Auswirkungen dieser Fusion in sozialer Hinsicht für die Angestelltenchaft erträglich zu gestalten.

Sindelfingen, 28. Sept. (Weideabtrieb.) Auf der hiesigen Jungviehweide des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Böblingen fand am Freitag der Weideabtrieb statt. Bei insgesamt 85 Tieren war eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 88 Kilogramm zu verzeichnen, im Höchstfall 156 Kilogramm, beim Mindestbetrag 30 Kilogramm. Das Weidegeld betrug 60 bis 80 Mark, je nach dem Körpergewicht der Tiere. Der Zutrieb geschah aus den Bezirken Böblingen, Herrenberg, Ludwigsburg, Schorndorf, Urach und vom Jagstverband des württ. Unterlandes.

Eßlingen, 28. Sept. (Auswanderer.) Mit dem Dampfer „Alber Ballin“ der Hamburg-Amerika-Linie, der am 23. September in Neuyork eingetroffen ist, sind nicht weniger als 41 Personen von hier und der Umgebung nach Amerika ausgewandert.

Ludwigsburg, 28. Sept. (Todesfall.) Im 62. Lebensjahr starb hier Pfarrer und Professor Hugo Rothweiler. Der Verstorbene war in Denksdorf geboren. Er wirkte zuerst als Stadtvicar in Ulm, theologischer Hilfslehrer in Basel, Pastor in Elberfeld, Anstaltsgeistlicher und Religionsprofessor in Gütersloh und lehrte 1921 in die schwäbische Heimat zurück, in der er erster Stadtpfarrer in Sindelfingen wurde. Vor drei Jahren nahm er seine Entlassung aus dem Kirchendienst und wurde Evangelist der Mäheren-Vereinigung.

Lauffen a. N., 28. Sept. (Ausstellung.) Vom 5. bis 14. Oktober wird in Lauffen a. N. aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des Gewerbevereins eine Gewerbe-, Landwirtschafts- und Industrieausstellung abgehalten, die der breiten Öffentlichkeit ein Bild davon bieten soll, in welchen Bahnen sich in Lauffen das wirtschaftliche Leben vollzieht. Die gesamten Erwerbsstände werden sich an der Ausstellung beteiligen. An einigen Abenden während der Ausstellungszeit wird eine Stadtleuchtung mit Feuerwerk stattfinden.

Schramberg, 28. Sept. (Stadtvorstandswahl.) Die Amtszeit des Stadtvorstands, Oberbürgermeister Ritter, läuft am 6. Dezember d. J. ab. Obwohl alle Parteien an der Person des bisherigen Stadtvorstandes festhalten, soll die Wahl ausgeführt werden. Wahltag ist der 10. November.

Vom Volksfest

Stuttgart, 29. Sept. Die beiden Hauptfesttage des Volksfestes, Samstag und Sonntag hatten, vom schönsten Spätsommerwetter begünstigt, einen großen Massenbesuch aus dem Cannstatter Wagen. Vor allem kamen Besucher von auswärts nach Stuttgart. Straßenbahn und Eisenbahn und Autobusse hatten Hochbetrieb, um die Massen nach dem Cannstatter Wagen zu befördern. Auf dem Festplatz war am Sonntag nachmittags kaum ein Durchkommen mehr. Langsam schoben sich die Massen durch die Volksfeststraßen. In den Wirtschaftszelten gab es kaum irgendwas ein freies Plätzchen. Die Karussells, Achterbahnen, Schauubden usw. fanden reichen Zuspruch.

Der Sonntagnachmittag brachte ein prächtige und ausgezeichnet organisierte Veranstaltung des Luftfahrtverbandes auf dem Wafen. Bei dem herrlichen Herbstwetter hatten sich viele Tausende Zuschauer eingefunden. Das Programm war sehr reichhaltig und bot fliegerisch sehr schöne Leistungen. Vor allem Udet zeigte sich in glänzender Form. Seine Kunststücke mit dem Flugzeug riefen allgemeine Bewunderung hervor. Auch Spengler in dem neuen Kunstflugzeug der Firma Klemm-Sindelfingen zeigte sich als Meister der Luft. Zwei Fallschirmabspünge von Frau Triebner-Hamburg und Fräulein Heddy Schumann fanden besonderes Interesse. Sie gelangen glatt. Frau Triebner hat damit ihren 124. und Fräulein Schumann ihren 50. Fallschirmabspung gemacht. Eine heitere Nummer war „Die fliegende Hausfrau“, die im Flugzeug ihre Wäsche trocknet, ausgeführt von Herrn Weller-Böblingen. Herr Schindler zeigte waghalsige akrobatische Kunststücke am Flugzeug. Eine 2. Flugperanstellung findet am Montag nachmittags statt.

Aus Baden

Karlsruhe, 29. Sept. (Gegen den Youngplan.) Der Landesauschuß für das deutsche Volksbegehren veranstaltete im Festhallaesaal eine Kundgebung gegen den Youngplan. Es waren gegen 3000 Personen anwesend, darunter einige hundert Stahlhelmleute und Angehörige der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Nach einleitenden Worten des 1. Ausschuhvorsitzenden, Dr. Regrioli, sprachen der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Kademacher, der badische Stahlhelmführer von Neufville und der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Voeder-Deffau. Sie bekämpften den Youngplan, der dem deutschen Volke aus Generationen unerträgliche Lasten aufbürde.

Karlsruhe, 28. Sept. (Aus den Parteien.) Die Wirtschaftliche Vereinigung des badischen Mittelstandes hat auf ihrem kürzlichen Parteitag in Offenburg den Namen der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes („Wirtschaftspartei“) übernommen.

Karlsruhe, 28. Sept. (Wer ist der Täter?) Am Freitag abend wurde von bis jetzt noch unbekanntem Tätern auf dem Schnellzug D. 1 Basel-Berlin, unweit der Station Ettlingen geschossen. Die Kugel durchschlug ein Fenster, verletzte glücklicherweise aber niemand.

Karlsruhe, 28. Sept. (Im Rhein ertrunken.) Die zur Zeit in einem hiesigen Löhlerheim untergebrachte 18 Jahre alte Emma Eiding aus Mischelfeld, Amt Sinsheim, ist beim Baden im offenen Rhein mit einer Freundin ertrunken.

Eröffnung der Ausstellung „Die Gebrauchswohnung“

Karlsruhe, 28. Sept. Auf dem idealen Baugelände südlich des Karlsruher Hauptbahnhofes ist eine neue Wohnsiedlung entstanden, die Dammertod-Siedlung. Dort versammelten sich am Samstag die Vertreter des Staates und der Stadterwaltung, an der Spitze der Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Veers, und der Oberbürgermeister Dr. Jinter mit dem Landtagspräsidenten Dr. Baumgartner und einem großen Kreis von Vertretern der öffentlichen Körperschaften und aller am Woh-

nungsbau interessierten Fachverbände zur Eröffnungsfeier. Bürgermeister Schneider verbreitete sich in seiner Ansprache über das wohnungspolitische Ziel der Dammertod-Siedlung. Von einer Lösung des Wohnungsproblems könne solange nicht die Rede sein, als noch der größere Teil der deutschen Familien vom Markt der Neubauwohnungen ausgeschlossen sei. Die auf dem Dammertod in der Entstehung begriffene Siedlung sei dem Ziele der Gebrauchswohnung vorbehalten. Die erste, als Ausstellung gezeigte Bauweise mit 228 Wohnungen, davon 30 fast-gemäß möbliert, bei 23 verschiedenen Wohnungstypen in Ein-, Zwei-, Vier- und Lichtfamilienhäusern sowie einem Laubenganghaus nimmt knapp ein Drittel der gesamten Siedlung ein. Die Dammertod-Siedlung wird als schönste und vollkommenste Siedlung der Stadt Karlsruhe Kuster und Vorbild sein. Dann nahm der künstlerische Oberleiter der Siedlung, Prof. Dr. Walter Gropius-Berlin das Wort, um sich im einzelnen über die der Architektenschaft gestellten Aufgabe zu äußern. Das Merkmal der Siedlung ist der Zeilenbau. Neben dem Einfamilienhaus dürfe der Stockwerksbau nicht vernachlässigt werden. — Minister Dr. Veers anerkannte, daß eine außerordentlich bedeutsame Aufgabe der Lösung entgegengeführt worden sei, in einer Weise, die tiefen Eindruck machte und die Zuversicht stärke, auf diesem Wege die Schwierigkeiten zu überwinden. Die badische Staatsregierung bringe dem Unternehmen der Stadt Karlsruhe allergrößtes Interesse entgegen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Leben der entführten Missionare in Gefahr
Aus Hongkong wird gemeldet: Für das Leben von drei deutschen Missionaren, die vor sechs Wochen von einer chinesischen Räuberbande entführt worden sind, wird das Schlimmste befürchtet. Bei der Bajerler Mission in Kap-Ting ist jetzt ein Brief des Banditenführers eingetroffen, in dem er droht, die Missionare sofort ermorden zu lassen, wenn das geforderte hohe Lösegeld nicht bezahlt wird. Da die Suche der chinesischen Polizei nach dem Schlupfwinkel der Bande bis heute ergebnislos gewesen ist, sinnt man in Missionstreffen verzweifelt auf einen Ausweg, das Leben der drei Missionare zu retten.

Rundfunk

Dienstag, 1. Okt.: Von 10 bis 13.45 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.45 Uhr Frauenstunde: Ummweltänderung und seelische Entwicklung des Kindes, 16.15 Uhr aus Frankfurt: Konzert, 18 Uhr aus Stuttgart, Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Bericht der Sternwarte, 18.30 Uhr Erhellung für Kinder, von Tolstoi, 19 Uhr aus Mannheim Vortrag: Hans Thoma zum 90. Geburtstag am 2. Oktober, 19.30 Uhr Vortrag: Von deutschen Reichtümern im höchsten Norden, 20 Uhr nach Frankfurt: Sonphonie, 20.45 Uhr nach Frankfurt: Gesang des Herbstes, 21.45 Uhr nach Frankfurt: Musik von Johann Strauß, 22 Uhr Nachrichten, 22.15 Uhr aus dem Cafe Salbe Mannheim: Unterhaltungskonzert.

Spiel und Sport

Turnverein Wildberg — Turnverein Altensteig 2:5
Handball (VfK-Spiel). Das letzte Treffen mit dieser Mannschaft endete mit einem Unentschieden und wußten die Anrager wohl, daß sie es mit einer kräftigen Turnermannschaft zu tun hatten, zumal auch der Platz in Wildberg sehr klein ist. Dies brachte es mit sich, daß das Zusammenspiel zu Anfang etwas nettete und die Platzmannschaft nach etwa 5 Minuten schon in Führung gehen konnte. Bis nach Halbzeit war dann das Spiel der Torzahl nach 2:2 ziemlich ausgeglichen, wenn auch die Altensteiger Mannschaft überlegen und immer vor dem Segnort spielte. Wildberg ließ nun nach und Altensteig setzte mit seinem Endspurt ein, der es vollends zum Erfolg und zu zwei wohlverdienten Punkten brachte. — Der nächste Sonntag wird ein heiß umkämpftes Verbandsspiel in Gagold bringen.

Süddeutsche Opiertagspiele

Frankfurt a. M. Süd — Westdeutschland 7:3
München Süd — Nordbayern 4:3
Stuttgart — Frankfurt a. M. 2:3
Kallatt — Baden-Baden 5:0

Gesellschaftsspiele

VfK Heilbronn — Stadtmannschaft Stuttgart 2:0
Juffenhäuser — Union Bödingen 7:4
Tübingen — Stuttgart 2:9
Germania Brötzingen — Phönix Karlsruhe 5:4
Karlsruher FB. — 1. FC. Forzheim 1:2
FB. Offenburg — Freiburger FC. 1:1
Ermendingen — SpBgg. Freiburg 1:1
SC. Freiburg — Sportfreunde Freiburg 0:1
Bilingen — Schweninggen 3:2
Kottweil-Oberndorf — SpBgg. Schramberg 8:2

Handel und Verkehr

Calw, 28. September. Der heutige Wochenmarkt war von Verkäufern sehr stark besucht. Der Markt fand unter dem Zeichen der Obst- und Kartoffelzufuhr. Obstford stand an Obstkorb, so daß eine reiche Auswahl geboten war. Äpfel, Birnen und besonders Zwetschgen waren in Menge vorhanden. Äpfel stellten sich im Kleinverkauf auf 12 Pfg., Birnen auf 12—15 Pfg. und Zwetschgen durchschnittlich auf 10 Pfg. das Pfund. Die Verpackung und Sortierung des Obstes läßt im allgemeinen viel zu wünschen übrig. In den letzten Jahren, wo eine Kontrolle stattfand, war es besser. Nur wenige Verkäufer haben Holzwanne oder dergleichen im Korb, unterpackt liegt das Obst da und leidet stark unter dem Transporte. Es ist schade um die größtenteils schönen Früchte, daß sie durch die löse Verpackung gelitten und an Ansehen verloren haben. Schönes, tadelloses und gut sortiertes Obst findet auch bei dem großen Angebot keine Abnehmer. Kartoffeln wurden zu 3.50 Mk. und später zu 3 Mk. der Zentner abgekehrt. Die meisten Kartoffeln waren aus Deckenpfronn.

Stuttgarter Wochenmarkt vom 28. September. Beste Zwetschgen kosteten überwiegend 12 J., geringere 8—10 J. das Pfund. Mit der Verkürzung des Angebots ist der Wunderpreis für Weintrauben auf 50—60 J. zurückgegangen. Pfirsiche waren in beträchtlichen Mengen, aber in sehr unterschiedlicher Beschaffenheit zu 30—35 J. das Pfund. Weintrauben im Gitter zu bis 35 J. brutto das Pfund.



Letzte Nachrichten

Benizelos in Berlin

Berlin, 29. September. Der griechische Ministerpräsident Benizelos ist heute abend gegen 7 Uhr eingetroffen. Zu seinem Empfang waren Vertreter des auswärtigen Amtes, der griechische Gesandte Canelopoulos, sowie Mitglieder der griechischen Kolonie erschienen.

Die Heimwehrtandgebung in Oesterreich

Wien, 29. September. Die heutigen Heimwehraufmärsche in den niederösterreichischen Städten Mödling, Stokerau, Zwettl und Hocklarn dauerten bis gegen 2 Uhr nachmittags und verliefen im allgemeinen in Ruhe und Ordnung. Auch der Abtransport bzw. Abmarsch der Teilnehmer verlief ungestört. In Mödling versammelten sich die Heimwehrformationen, darunter 3000 Mann aus Wien auf der Festwiese. Nach einer Feldmesse hielten die Bundesführer Dr. Fremer und Dr. Steidle unter großem Beifall Ansprachen, in denen beide betonten, daß die Heimwehr hinter der gegenwärtigen Regierung stehe und diese bei der Durchführung ihrer Aufgaben auf das tatkräftigste unterstützen werde. Die Kundgebung schloß mit einem Werbemarsch durch die Stadt, wo die Bevölkerung die Heimwehr lebhafte begrüßte. Außerhalb des Ortes Mödling in der Arbeiterkolonie versuchten Kommunisten in Straßensammlungen durch Hetzreden Unruhe zu stiften und gegen den Festplatz vorzudringen. Sie wurden von der Polizei abgedrängt. Einige Personen wurden verhaftet, darunter der Berliner Kommunist Tornag. Als eine Frau eine Hetzrede hielt und die aufgebezte Menge sich anschickte, gegen die Sicherheitswache vorzugehen, machte diese vorübergehend von der blanken Waffe Gebrauch, wobei ein Kommunist eine unbedeutende Fleischwunde am Arm erhielt.

Zusammenstöße beim Heimwehraufmarsch

Wien, 29. September. Bei den heutigen Heimwehraufmärschen in der Umgebung Wiens kam es lediglich in

Stokerau und Mödling zu leichteren Zwischenfällen. In Mödling wurden bei Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Wachtleuten 57 Kommunisten festgenommen. Die Mehrzahl der Festgenommenen wurde nach Feststellung der Personalken wieder entlassen. In den übrigen Orten, in denen heute Heimwehraufmärsche und Versammlungen stattfanden, kam es zu keinen Zwischenfällen.

Schweres Verkehrsunfall

Westfeld (New Jersey), 29. September. An einer Straßenkreuzung überfuhr ein Schnellzug ein Automobil und schleifte es etwa 800 Meter weiter. Die fünf Insassen des Automobils wurden getötet.

Großfeuer

Nieserleben, 29. September. Am Sonntag spät abends brach hier in den Speicher- und Büroräumen der Firma Plath u. Co. ein tiefes Feuer aus. In dem großen massiven Gebäude waren etwa 800 bis 1000 Zentner trockener Majoran aufgestapelt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Feuerwehr, die den Brand mit ungefähr 600 Meter Schlauchleitungen bekämpfen wollte, machtlos war und zusehen mußte, wie das Gebäude bis auf die Grundmauern niederbrannte. Der Wert des verbrannten Majorans allein beträgt etwa 40 000 Mark. Als Entfaltungsurache vermutet man Brandstiftung oder Kurzschluß.

Typhus in Saarbrücken

Saarbrücken, 29. September. In den letzten Tagen sind 24 Fälle von Typhus festgestellt worden, von denen einer tödlich verlaufen ist.

Sven Hedin kehrt nach China zurück

Stockholm, 29. September. Dr. Sven Hedin fährt, wie die Zeitungen melden, morgen abend von Stockholm ab, um über Moskau nach China zurückzukehren. Dr. Hedin wird in diesem Winter bei der Expedition in Nordchina verbleiben.

Die Versteigerung französischen Kriegsmaterials aufgehoben

Paris, 28. September. Der Finanzminister hat im Benehmen mit dem Kriegsminister und dem Innenminister den Aufschub der vor einigen Tagen angekündigten Versteigerung aller, aus den Beständen ausgeschiedener Waffen angeordnet. Wie erinnerlich, hatte der Vorsitzende des Finanzausschusses beim Finanzminister in dieser Richtung Vorstellungen erhoben, auch andere Abgeordnete hatten ihre großen Bedenken gegen den Verkauf geäußert.

Erdbeben auf Hawaii

London, 29. September. Wie Reuters meldet, wurde die Stadt Hilo auf Hawaii gestern abend von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Einer der Hauptteile der Stadt wurde in zwei Teile gerissen. Die Stadt Hilo liegt 70 Meilen von dem Distrikt Kona entfernt, in dem in der vergangenen Woche ununterbrochen Erdbeben stattfanden.

Güterzugunfall in Holland

Hoorn, 29. September. Gestern abend geriet ein aus Enkhuizen kommender Güterzug auf ein totes Gleis. Die Lokomotive entgleiste und übersprang einen Graben. Der Zugführer wurde getötet. Zehn Wagen wurden zerstört.

Gestorbene

Hatterbach: Friederike Hügel, Witwe des verstorbenen Schuhmachermeister J. Hügel, 62 J. a.
Sommerhardt: Adam Luz, Schuhmachermeister.
Kasch: Elisabeth Frey geb. Schilling, 67 J. a.

Wahrscheinliches Wetter für Montag

Infolge des Hochdrucks ist für Montag immer noch heißeres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Mütterberatungsstunde

Freitag, den 4. Oktober, von 2—4 Uhr im Gemeindehaus.

Hohen

ZINS

bei sicherster

ANLAGE

bietet die

STÄDT. SPAR-KASSE ALTENSTEIG

Erinnern Sie sich daran

daß Sie die von Ihnen benötigten **Druckarbeiten und Papiere**

aller Art prompt u. billig geliefert bekommen von der best einggerichteten

W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig

Fernsprecher 11

Fernsprecher 11

Photo-Sport

Entwickeln
Kopieren
Vergrößern
Platten und Filme
in allen Größen
Photoapparate
nebst Zubehör
empfehlen

Photohaus
Schwarzwaldrogerie
Fritz Schlumberger
Altensteig
gegenüber „Grün. Baum“

Verkaufe billig
**Obstpresse
Obstmühle**
stationär, so gut wie neu
Ad. Breuning
Nagold.

Scherbendoktor! ist der beste Porzellan- und Glaskitt, selbst in kochendem Wasser nicht lösbar.
Löwen-Drogerie Herrlein, Altensteig

Eine 39 Wochen trüchtige (3. Kalb) fehlerfreie

Auß- und Schaffstüb

setzt dem Verkauf aus.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Bessere Ergebnisse bei der Bereitung von Apfelmost od. Traubenwein werden erzielt, wenn die Frucht- oder Traubensäfte mit **Reinzudhefe**,

Marke: **Vierkose**

vergoren u. veredelt werden. Flasche bis zu 1000 Ltr. ausreichend. Auskunft erteilt:

Schwarzwaldrogerie
Fritz Schlumberger

Interessentinnen an Gymnastik-Unterricht

von geprüfter Lehrerin werden um Angabe ihrer Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl. gebeten, woselbst nähere Auskunft erteilt wird

Bettbarchente

nur prima Ware in gold, silb, echtrot weiß, blau, gestreift einfachbreit von 1.90 an doppelbreit von 2.90 an

Dans Schmidt, Altensteig

Am Dienstag von 7 Uhr ab bringe ich nochmals

gute Butterbirnen

und **Einmachwurstfäden**

auf den Markttag.

Auch nehme ich Bestellungen auf die gute

Winterbutterbirne.

entgegen.

Frau Reck.

Ordner Schnellhefter Kartelen

Georg Köbele
Haus für Bürobedarf
Nagold, Fernspr. 126.

Altensteig, 29. Septbr. 1929.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Rosine Galster

geb. Kirn

heute Nacht im 49. Lebensjahre von ihrem langen, schweren Leiden erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Geschwister:
der Schwager **Fritz Bauer** mit Frau **Emma** geb. Kirn.

Beerdigung Dienstag nachmittags 2 Uhr auf dem alten Friedhof. Trauerzug von der oberen Stadt, Paulusstraße 40, aus.

Spielberg, den 29. Sept. 1929.

Dankjagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem Hinscheiden unseres lieben Großvaters

Johann Michael Bübler

Schmied

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

3irka 200 Zentner

Speisefartoffeln

zu verkaufen.

Theurer jr., Eisenbach.

